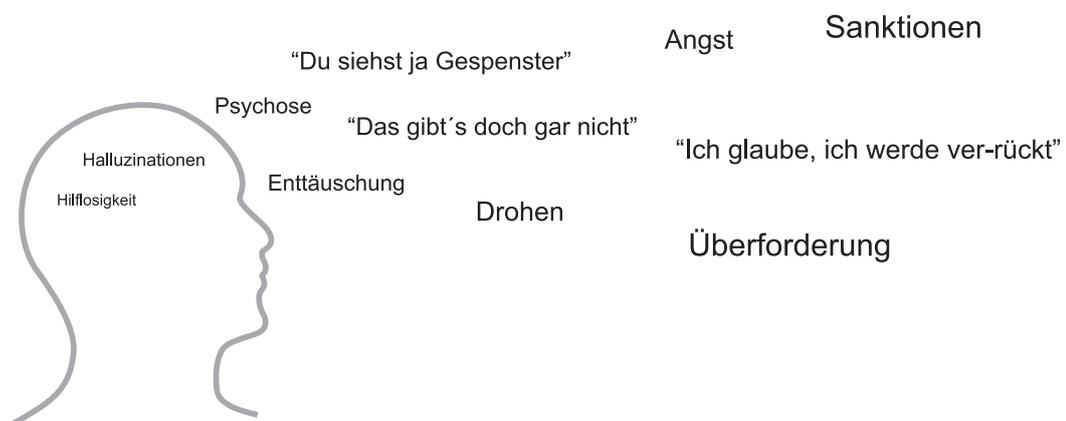


Verstehen einer anderen Erlebniswelt

Definition, Funktion der Psyche, Ursachen

Methode: Rundgespräch, Lehrvortrag

Zeit: 40 Minuten



Einleitung

Die oben aufgeführten Begriffe zeigen die Vielschichtigkeit des Problems. Oftmals kommt es bei den Begleitenden zum reaktiven Chaos. Wissen um die unterschiedlichen Ursachen und Funktionen der Psyche bei Orientierungsgestörten Menschen und um adäquate Umgangsstrategien fördert die Einordnung und kann damit zum individuell angepassten und gerechteren Umgang mit den betroffenen Menschen in der letzten Lebensphase beitragen.

Impulse

- Welche Ursachen von Verwirrtheit kennen Sie?
- Welche Auswirkungen kann eine Störung der Psyche (Auffassung, Gedächtnis, Konzentration) bei Orientierungsstörungen/Verwirrtheit haben?

Lernziele

- Die Teilnehmer kennen den Unterschied zwischen akuten und chronischen Verwirrheitszuständen.
- Die Teilnehmer lernen die Symptome zu differenzieren und einzuordnen.
- Die Teilnehmer entwickeln ein Verständnis für unterschiedliche Wirklichkeitsebenen.

Verwirrtheit ist kein eigenständiges Krankheitsbild, sondern ein Symptom bzw. ein Symptomkomplex. Bei fortgeschrittener Tumorerkrankung tritt Verwirrtheit meist akut auf. Die verschiedenen Formen unterscheiden sich wie im Raster dargestellt.

Verschiedene Verwirrheitszustände

- akut => Delir
- subakut => Psychose
- chronisch => Demenz

	Delir	Psychose	Demenz
Beginn	plötzlich	rasch	langsam
Verlauf	fluktuierend (oft nachts schlechter)	gleichbleibend	gleichmäßig (langsame Verschlechterung über Monate/Jahre)
Bewusstsein	eingeschränkt	ungestört	ungestört
Aufmerksamkeit	eingeschränkt oder erhöht	wechselnd	meist ungestört
Aktivität	erhöht oder erniedrigt	wechselnd	meist ungestört
Sprache	unzusammenhängend	normal, selten Neologismen	Wortfindungsstörungen
Halluzinationen	hauptsächlich visuell	hauptsächlich akustisch	selten
Neurologie	Tremor, Koordinationsstörungen	normal	normal
Schlaf	gestört	gestört	normal und genügend

Ursachen

Bei Palliativpatienten treten überwiegend akute und subakute Formen auf. Häufige Ursachen sind:

- zerebrale Erkrankungen (Durchblutungsstörungen, interzerebrale Blutungen, Tumor, Entzündung, etc.)
- extrazerebrale Erkrankungen (Infektion, akute Traumen, Dehydratation, metabolische Entgleisung etc.)
- medikamentöse Einflüsse (psychoaktive Substanzen, Diuretika, Opioide, etc.)
- psychosoziale Gründe
- bestimmte Umgebungsbedingungen

Grundlagen für die Behandlung

- genaue Befunderhebung
- Differenzierung von physischen und psychischen Gründen, sozialen und spirituellen Zusammenhängen
- Diagnostik (Untersuchung des mentalen Status des Patienten, Schlafverhalten, körperliche Untersuchung, ggf. Laboruntersuchung)



- DGP – Arbeitskreis „Palliativpflege NRW“ (2001): Verwirrtheit als ein Symptom in der Palliativmedizin. In: Hospiz – Zeitschrift 2/2001, S. 7
- BUNDESARBEITSGEMEINSCHAFT HOSPIZ E.V. (Hrsg.): Mit-Geführt. Curriculum zur Begleitung Demenzkranker in ihrer letzten Lebensphase. der hospiz-verlag, Wuppertal, 2004
- BUNDESARBEITSGEMEINSCHAFT HOSPIZ (Hrsg.): Die Hospiz-Zeitschrift. Heft 8, 2001: „Demenz – verwirrt und verworren“
- FEIL N.: Validation. Ein Weg zum Verständnis verwirrter alter Menschen. 7. Aufl. Ernst Reinhardt Verlag. München 2002
- FRÖHLICH A., BIENSTEIN C., HAUPT U. (Hrsg.): Fördern -Pflegen – Begleiten. Beiträge zur Pflege- und Entwicklungsförderung schwerst beeinträchtigter Menschen. verlag selbstbestimmtes leben. Düsseldorf, 1999
- GROND E.: Die Pflege verwirrter alter Menschen: psychisch Alterskranke und ihre Helfer im menschlichen Miteinander. 8. Aufl Freiburg im Breisgau 1996
- KOJER M.: Alt, krank und verwirrt. Einführung in die palliative Geriatrie. Lambertus-Verlag. Freiburg im Breisgau, 2002
- KOSTRZEWA S., KUTZNER M.: Was wir noch tun können! Basale Stimulation in der Sterbebegleitung. Verlag Hans Huber. Bern-Göttingen-Toronto-Seattle, 2002
- SCHNEGG M.: Fremd anmutendes Erleben Sterbender. In: BÖKE H.; Schwikart, G., Spohr, M. (Hrsg.): Wenn Sterbebegleitung an ihre Grenzen kommt. Gütersloher Verlagshaus. Gütersloh 2002
- STRACKE–MERTES A.: Aufgeschlossen zuhören. In: Forum Sozialstation 10/1002, S. 40 –42
- THOMSEN M.: Risikoeinschätzung bei Verwirrtheit. In: Heilberufe 7/2001, S. 34 - 37
- BANNERT R.; FINK U.: Brillenübung. Umgang mit verwirrten Menschen. Referat für Pflegeberufe P. Victor Gisbertz O.P.